

auch auf meinen früheren Reisen Alles zusammen, was ich über Dederan fand, was oft ganz unvermuthet der Fall war. So erhielt ich unter Anderm (1806) von den Franziskanern in der Stadt Rackowitz in Böhmen, wohin im Jahre 1537—39 die Cisterzienser aus Dederan entflohen, so Manches mitgetheilt, aus jenen und den früheren Zeiten, da der Abt des dasigen Klosters — dessen Archiv mir als einem Protestanten nicht offen stand — damals aus dem ganzen Mittelgebirge Sachsens die Klosterschätze zu retten beauftragt gewesen war, was jedoch selten gelang.

Die Quellen aus denen ich geschöpft habe, sind, außer den Privaturkunden und Brieffschaften der Stadt Dederan selber, das Stadt- und Dom- (bischöfliche) Archiv zu Meissen; dann Beck's und Wilich's Chronik von Dresden; etwas Weniges aus Kloster Zelle; ferner Sebastian Münsters Cosmographie; Vit. Episcop. Naumb.; Abriß der Gesch. über die Reichsstädte Chemnitz, Zwickau und Altenburg; Zwenzker, Sachsens Mittelgebirge; dann kam mir auf meiner Reise nach Süden, (1797—98 und —99 in Bamberg: „Contersel der Städtlin und deren Histori des Franken- und Sachsenkreises“; in die Hände, das zwar ohne sonderlichen historischen Werth, aber doch auf den Ursprung Dederans hinwies. Zuletzt muß ich noch der Geschichte und Beschreibung der deutschen Klöster und Mönchsorden gedenken, deren Zahl und Wohnorte dort alle angegeben waren, und damals auch im Kloster Erbach mir einige Ausbeute lieferte. Auch einige Traditionen aus neuerer Zeit sind mit benutzt worden, mehr oder weniger authentisch. Aus Freibergs und Chemnitz's Chronik war für Dederan — seltsam genug — wenig zu entnehmen, so oft darinnen auch dieser Stadt gedacht wird.

Einige Lücken, wie man finden wird, waren bei aller Mühe nicht auszufüllen, indem bei und nach den vielen Unglücksfällen, die Dederan betroffen haben, alle Nachrichten schweigen. — Eben dasselbe ist es auch mit den Urkunden, Schenkungen, Dotationen und Privilegien der Stadt, von denen wenige mehr vorhanden sind, was